

Schreiner-Innung unter neuer Führung

Runderneuerter Internetauftritt



Gruppenbild (vorne v.l.): Jürgen Neumayer, Frank Zoller, Martin Fuchs, Torsten Müller, Gunter Schorb und Michael Schäfer – hintere Reihe (v.l.): Gunter Hager, Steffen Jäger und Erik Heemken.

FOTO: PS

Schreiner-Handwerk.

Nach langjähriger, verdienstvoller Arbeit im Vorstand der Schreiner-Innung Karlsruhe stellten sich Obermeister Rudolf Freiburger und sein Stellvertreter Joachim Meier nicht mehr zur Wahl. Beide wurden vom Landesfachverband Schreinerhandwerk Baden-Württemberg, von der Handwerkskammer Karlsruhe und von der Schreiner-Innung Karlsruhe geehrt. Bei der gut besuchten Jahreshauptversammlung wurde einstimmig Schreinermeister Torsten Müller als Obermeister gewählt. Als Stellvertreter wurde Steffen Jäger, Geschäftsführer der „Türen-Jäger“, von der Versammlung gewählt. Der Vorstand wurde durch die Wahl der beiden Schreinermeister Frank Zoller und Günter Schorb komplettiert.

Die neue Führung der Schreiner-Innung hat sich zum Ziel gesetzt, die erfolgreiche Arbeit der Vorgänger im Bereich Ausbildung und Vertretung im Interesse der Mitglieder fortzusetzen. Der letztjährige Erfolg bei der Freisprechungsfeier, bei der neun

Junggesellen geehrt wurden, soll wiederholt werden.

In der harmonisch verlaufenden Hauptversammlung gab es zudem Grußworte von Kreis-handwerksmeister Friedrich Hoffmann, dem Vizepräsidenten der Handwerkskammer Karlsruhe, Martin Matthias Schlegel, Waldemar Jonait von der Agentur für Arbeit, Hannes Ludwig von der Heinrich-Hübsch-Schule und Jürgen Böttle, dem neuen Regionalgeschäftsführer der „Krankenkasse IKK classic“.

Auch konnte Ehrenobermeister Gerhard Nagel begrüßt werden. Bei seiner Ansprache rührte Freiburger noch einmal kräftig die Werbetrommel für das Schreinerhandwerk: „Der Beruf ist abwechslungsreich und kreativ.“. Dazu könnten Schreiner mit viel technischem Know-how sowie High-Tech-Maschinen einen natürlichen nachwachsenden Rohstoff bearbeiten, dabei die Brücke zwischen Tradition und Moderne schlagen.

Zwar mussten die Schreiner laut Freiburger einen leichten

Rückgang der Auszubildenden verzeichnen, insgesamt sei die Situation auf dem Lehrstellenmarkt aber immer noch zufriedenstellend. „Schreinerei ist überaus zeitgemäß“, so Freiburger. Gerade Besserverdienende hätten den Wert von handgemachten Möbeln neu entdeckt, individuelle Inneneinrichtung sei angesagter denn je. „Für die Zukunft sehe sich die Schreiner-Innung gut gerüstet“, so Müller.

Mit einem runderneuertem Internetauftritt wollen die Schreiner auch virtuell um Kunden werben. Im Internet wie auch in der realen Welt sind Innungsbetriebe an dem orangefarbenen Würfel mit der Aufschrift „Tischler – Schreiner“ erkennbar. Mit diesem Logo werben Schreiner und Tischler seit zwei Jahren deutschlandweit für Qualität und gute Beratung. Bis vor einigen Jahren stand dafür noch der Slogan „Wie der Schreiner kann's keiner“. (ps)

Infos: www.schreiner-innung-karlsruhe.de